

Projektblatt zur Skizze

An das **Bundesministerium für Verkehr**

zur **Fördermaßnahme:** Nachhaltige urbane Mobilitätspläne (nachhaltig.mobil.planen)

im **Förderbereich:** Nachhaltige urbane Mobilitätspläne (nachhaltig.mobil.planen) 3. Förderaufruf

Gemeinde Pullach i. Isartal, Johann-Bader-Str. 21, 82049 Pullach i. Isartal

VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

Online-Kennung: 100777653

Akronym: NIM-Pullach

**Steinplatz 1
10623 Berlin**

<i>Eingerahmte Felder bitte freilassen</i>

FKZ

Kennwort

Skizzeneinreicher: Gemeinde Pullach i. Isartal
Johann-Bader-Str. 21, 82049 Pullach i. Isartal

Vorhabenthema:

Erstellung eines nachhaltigen, integrierten Mobilitätskonzeptes (SUMP) für die Gemeinde Pullach i. Isartal

Planlaufzeit:

01.11.2027 bis 31.12.2028

Finanzierung:

Gesamtmittel	200.000,00 €	beantragte Fördermittel	150.000,00 €
Anteil der Wirtschaft	100,00 %	beantragte Förderquote	75,00 %

Ansprechperson Projektleitung: Dr. Dieter Maier, (Tel.: +4989744744431), dieter.maier@pullach.de

Wichtige Angaben:

☒ Die Datenschutzhinweise wurden zur Kenntnis genommen und bestätigt.

Liste der beigefügten Skizzenunterlagen:

- ☒ Angaben zu den Ansprechpersonen
- ☒ Angaben zur Finanzierung
- ☒ Kurzfassung der Vorhabenbeschreibung
- ☒ Projektbeschreibung

28.05.2026

Ort und Datum

Name / Unterschrift

Kontaktdaten der Projektpartner

	Name und Rolle	Anschrift	Ansprechperson
2	Projektkoordination Gemeinde Pullach i. Isartal	Johann-Bader-Str. 21 82049 Pullach i. Isartal Deutschland	Dr. Dieter Maier +4989744744431 dieter.maier@pullach.de

Finanzplan der Projektpartner

Zeile Nr	Partner	Ausgaben/Kosten (€)	Förderung/Zuschläge
2	Gemeinde Pullach i. Isartal	Personal: 0,00 Reisekosten: 0,00 Verbrauchsmaterial: 0,00 Investitionen: 20.000,00 FuE-Unteraufträge: 180.000,00 Gemeinkosten: 0,00 Sonstige: 0,00 Gesamt: 200.000,00	Förderung: 75,00 % 150.000,00 € weitere Förderung % € Projektpauschale 0,00 % 0,00 € KMU-Bonus % €

Gesamtförderquote: 75,00 %

Begründung: Der Personalaufwand wird durch interne Bestandsstellen gedeckt und ist daher nicht förderfähig. Die Investitionen beziehen sich auf Einrichtung von Dauerzählstellen die zum Monitoring der Konzeptumsetzung erforderlich sind.

Die FuE-Unteraufträge umfassen die Unterstützung durch ein Planungsbüro bei Bestandsaufnahme und Qualitätsprüfung von Daten, deren Analyse und die Konzeptentwicklung. Zudem Aufträge zur Verkehrserhebung, Mobilitätsbefragung, Verkehrsmodellierung, der Unterstützung der Beteiligungsverfahren und zur Öffentlichkeitsarbeit.

Der Gesamtaufwand übersteigt die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommune und Bedarf daher einer Förderung. Aktuell stehen dazu nach unserer Recherche keine alternativen Fördermöglichkeiten zur Verfügung.

D00 Datenschutzhinweis

D01 Bitte entnehmen Sie diesem Hinweisblatt ([Link](#)) nähere Informationen dazu, welche Daten zu welchem Zweck und auf welcher Grundlage erhoben werden, wie Sie die verantwortliche Stelle und die/den Datenschutzbeauftragte/n kontaktieren können und welche Rechte Sie in Bezug auf die Verarbeitung der personenbezogenen Daten haben.

Soweit in der Skizze personenbezogene Daten von Beschäftigten des/der Einreichers/in oder sonstigen natürlichen Personen enthalten sind, wurden diese entsprechend den Datenschutzhinweisen informiert und deren Einverständnis eingeholt.

☒ Ja

SKI Vorhabenbeschreibung

Kurzwort (Akronym) des Vorhabens

V05 NIM-Pullach

Thema

V06 Erstellung eines nachhaltigen, integrierten Mobilitätskonzeptes (SUMP) für die Gemeinde Pullach i. Isartal

Kurzfassung der Vorhabenbeschreibung

Vorhabenbeschreibung (kann veröffentlicht werden)

V07 Das nachhaltige, integrierte Mobilitätskonzept wird aufbauend auf den bestehenden Ortsentwicklungsplan, das Klimaschutz- und das Radverkehrskonzept der Gemeinde Pullach entlang den nationalen SUMP-Kriterien sowie dem Leitlinien für integrierte Mobilitätskonzepte des Bay. StMBau eine Planung entlang den Bedürfnissen der Menschen entwickeln.

Dabei werden umfassende Ziele wie Anbindung, Sicherheit, Qualität und Zuverlässigkeit, Zugänglichkeit, Nachhaltigkeit und Umweltwirkung sowie die Stärkung lokaler Wirtschaftskraft in einem partizipativem Prozess als langfristiges Leitbild erarbeitet.

Auf Basis des Leitbildes, einer Analyse zum Status quo und Potentialen sowie über Verkehrsmodellierungen erarbeitete Szenarien multi- und intermodaler Mobilität wird ein integrierter Umsetzungsplan mit Maßnahmen entwickelt, der insbesondere für die ersten 5 Jahre eine hohe Detaillierung aufweist und Raum-, Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftspolitik umfasst sowie quantitative Evaluationskriterien beinhaltet.

Als Stakeholder einzubinden sind neben der Politik die Bürgerinnen, Zivilgesellschaft, Mobilitätsanbieter, Wirtschaft, Verwaltung und die Nachbarkommunen der europäischen Metropolregion München.

Es sollen, neben verkehrsvermeidender Stadt- und Mobilitätsplanung, alle im Ort verfügbaren bzw. im Betrachtungszeitraum bereits erwartbaren Verkehrsträger berücksichtigt werden. Von aktiver Mobilität (Fuß, Rad, Pedelec, Lastenrad) über Mikromobilität (z.B. eScooter) zu Bus und Bahn, MIV, Sharing, On-Demand, kollaborativen und autonomen Angeboten.

Die Erfolgskontrolle der Umsetzung erfolgt über im Konzept definierte Indikatoren nachhaltiger Mobilität entsprechend dem BMV Projekt „Indikatoren nachhaltiger urbaner Mobilität“ (VB710012) sowie MCube EPURA z.B. Zugänglichkeit, multimodaler und infrastruktureller Angebotsstand, Modal-Split, Sicherheit, Emissionen (THG, Lärm, ..), Erreichbarkeit, Multifunktionalität des Raums, soziale Teilhabe.

SKI I. Skizzeneinreichende(r)

Skizzeneinreichende(r)

Gemeinde Pullach i. Isartal

Ansprechperson (Name/Vorname/Titel)

Dr. Dieter Maier

Telefon

+49 89 744 744-431

E-Mail

dieter.maier@pullach.de

Kurzname des Projekts

NIM-Pullach

Ort/Region

Pullach i. Isartal

Gesamtausgaben (mind. 50.000 Euro)

200.000,00

Förderquote

☒ 75 %

☐ 90 %

Grundlage der Finanzschwäche (falls 90 Prozent)

Ist das Vorhaben als Verbund mehrerer antragsberechtigter Partner geplant?

☐ Ja

☒ Nein

Wenn ja, Nennung der Verbundpartner (Skizzeneinreicher gilt als Verbundkoordinator):

SKI II. Angaben zum Vorhaben

Um zu prüfen, ob Ihre Projektidee den Förderkriterien entspricht, füllen Sie bitte die folgenden Fragefelder vollständig aus. Die Prüfkriterien orientieren sich an der Förderrichtlinie „Nachhaltige urbane Mobilitätspläne (nachhaltig.mobil.planen.)“ und an den europäischen Anforderungen für die Erstellung und Überwachung eines nachhaltigen urbanen Mobilitätsplans. Diese sind die „Europäischen Leitlinien für nachhaltige urbane Mobilitätspläne („Sustainable Urban Mobility Plans“; SUMPs)“ und die Anforderungen an einen nachhaltigen urbanen Mobilitätsplans aus Anhangs V der TEN-V Verordnung. Daraus leiten sich die „Nationale Kriterien für Aufstellung von nachhaltigen urbanen Mobilitätsplänen“ ab.

a) Fördergegenstand, Zeitraum und Raumbezug

Handelt es sich bei Ihrem Vorhaben um die

- ☒ Erstellung eines Mobilitätsplans
- ☐ Fortschreibung eines Mobilitätsplans
- ☐ prozessbegleitende Maßnahme(n)?

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Das nachhaltige, integrierte Mobilitätskonzept baut auf dem bestehenden Ortsentwicklungsplan, das Klimaschutz- und das Radverkehrskonzept der Gemeinde Pullach auf und entwickelt entlang den nationalen SUMP-Kriterien sowie den Leitlinien für integrierte Mobilitätskonzepte des Bay. StMBau eine Planung für die Bedürfnisse der Menschen.

Dabei werden umfassende Ziele wie Zugänglichkeit, Einbindung, Sicherheit, (Lebens)Qualität, Nachhaltigkeit und Umweltwirkung sowie die Stärkung lokaler Wirtschaftskraft in einem partizipativem Prozess als langfristiges Leitbild erarbeitet.

Auf Basis des Leitbildes, einer Analyse zu Status quo und Potentialen sowie über Verkehrsmodellierungen erarbeitete Szenarien multi- und intermodaler Mobilität wird ein integrierter Umsetzungsplan mit Maßnahmen entwickelt, der insbesondere für die ersten 5 Jahre eine hohe Detaillierung aufweist und Raum-, Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftspolitik umfasst sowie quantitative Evaluationskriterien beinhaltet.

Welchen Zeitraum planen Sie für die Erstellung des Mobilitätsplans und / oder der prozessbegleitenden Maßnahmen (frühester Start ab 01.11.2027, spätestes Laufzeitende 30.06.2029)

von

01.11.2027

bis

31.12.2028

Sind andere Kommunen an Ihrem Vorhaben beteiligt?

Wenn ja, welche Kommunen sind beteiligt?

Keine

b) Status Quo

Liegt in Ihrer Kommune bereits ein Mobilitätsplan gemäß SUMP-Leitlinien vor? Bei Verbundvorhaben:
Liegt in einer beteiligten Kommune bereits ein Mobilitätsplan vor?

☐

Ja

FKZ:

5

Online-Kennung:

100777653

- ☒ Nein
☐ Zum Teil
☐ Unklar

Wenn ja, wie lautet der Titel Ihres bestehenden Mobilitätsplans?

Wenn ja, in welchem Jahr wurde der bestehende Mobilitätsplan veröffentlicht? (Format: JJJJ)

Wenn ja, bis in welches Jahr reichen die Maßnahmen des bestehenden Mobilitätsplans? (Format: JJJJ)

Wenn ja, konnten die im bestehenden Mobilitätsplan definierten Maßnahmen (teilweise) umgesetzt werden und was wurde erreicht?

Falls nein, worauf ist dies zurückzuführen?

-

Wenn ja, umfasst ihr Vorhaben die Fortschreibung des vorliegenden Mobilitätsplans?

-

- ☐ Ja
☐ Nein

Wenn ja, erläutern Sie bitte, welche Aspekte fortgeschrieben werden sollen.

-

Wenn zum Teil, erläutern Sie bitte welche Teile einem Mobilitätsplan gemäß SUMP-Leitlinien entsprechen und welche nicht.

-

c) Leitbild und Ziele

Planen Sie die Entwicklung eines Leitbilds Ihres Mobilitätsplans?

-

Es sollen umfassende gesellschaftliche Ziele wie Lebensqualität, lokale Wirtschaftskraft, Nachhaltigkeit und Umweltwirkung mit Mobilitätsansprüchen (Einbindung, Zugänglichkeit, Sicherheit, Zuverlässigkeit, Wegezeiten, ..) in einem partizipativem Prozess als langfristiges Leitbild erarbeitet werden.

Als Stakeholder einzubinden sind neben der Politik die Bürgerinnen, Zivilgesellschaft, Mobilitätsanbieter, Wirtschaft, Verwaltung und die Nachbarkommunen der europäischen Metropolregion München.

Wenn ja, für welchen Zeitraum entwickeln Sie die langfristige, strategische Ausrichtung der Mobilität / Ihres Leitbildes?

-
2045

Beschreiben Sie Ihre Planungen für die Entwicklung eines Leitbildes und deren Ziele?

-
Moderierte Workshops des Gemeinderates erarbeiten Leitbild und umfassende Ziele die über Beteiligungsverfahren mit allen Stakeholdern rückkoppeln.

d) Integration verschiedener Verkehrsträger

Wie planen Sie die ganzheitliche Betrachtung aller Verkehrsträger und die Integration verschiedener Verkehrsträger in Ihrem Vorhaben zu berücksichtigen? Listen Sie bitte die Verkehrsmittel auf, die betrachtet werden sollen.

-
Es sollen, neben verkehrsvermeidender Stadt- und Mobilitätsplanung, alle im Ort verfügbaren bzw. im Betrachtungszeitraum bereits erwartbaren Verkehrsträger berücksichtigt werden. Von aktiver Mobilität (Fuß, Rad, Pedelec, Lastenrad) über Mikromobilität (z.B. eScooter) zu Bus und Bahn, MIV, Sharing, On-Demand, kollaborativen und autonomen Angeboten.

Wie planen Sie Multimodalität und Intermodalität verschiedener Verkehrsmittel in Ihrem Vorhaben zu berücksichtigen?

-
Aufbauend auf Erfahrungen aus bestehenden multi- und intermodalen Mobilitätspunkten sowie der Modal-Shift Zielsetzung des Radverkehrskonzeptes sollen Ziele und, für den der Gemeinde zugänglichen Handlungsrahmen, dazugehörige Maßnahmen definiert werden, die Multi- und Intermodalität fördern. Dabei soll der Gesamtweg optimiert werden.

In der Analyse sollen dazu Wegeketten, Umstiegsbedarfe und Nutzerverhalten auch durch Befragung untersucht werden.

e) Zusammenarbeit und Beteiligung

Inwiefern und in welchen Formaten ist die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen bzw. Ämtern geplant? Bitte geben Sie zudem an, welche entsprechenden Fachbereiche und Ämter in welchem Turnus und zu welchem Zweck beteiligt werden.

-
Federführend für die Projektleitung ist das Sachgebiet Mobilität in der Abteilung Umwelt.

Eingebunden werden die Abteilungen und Sachgebiete Bauleitplanung, Klimaschutz, Soziales, Tiefbau, Verkehrsrecht und Wirtschaftsförderung.

Zweck ist die fachliche Abstimmung, die Einbringung von Anforderungen und Daten, die Sicherung der Umsetzbarkeit sowie die Förderung von Akzeptanz und Zusammenarbeit.

Die Beteiligung erfolgt bilateral zu einzelnen Fragen und im Rahmen übergreifender, moderierter Workshops zur Maßnahmenplanung, und zu Meilensteinen wie Leitbild/Ziele, Analyse oder Evaluationsprozess.

Hier wie bei allen anderen Arbeitspunkten gilt, dass Details und konkrete Vorgehensweisen mit den beauftragten Dienstleistern abgestimmt werden

Welche Formate zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Interessenträgerinnen und Interessenträgern o. ä. sind angedacht? Bitte geben Sie zudem an, welche Interessenträgerinnen und -träger in welchem Turnus und zu welchem Zweck beteiligt werden.

-
Die Beteiligung erfolgt zu wichtigen Meilensteinen.

Bürgerinnen werden niedrigschwellig über Befragungen (Online und schriftliche Stichproben) sowie Informationsveranstaltungen und ein fokussiertes Dialogformat eingebunden. Zweck der breiten Beteiligung sind Datenerhebungen sowie Rückkoppelungen zu Leitbild und Zielen, das Fokusformat dient der Schärfung der Maßnahmenvorschläge.

Interessenträger sollen spezifisch über Workshops und Dialoge beteiligt werden. Zweck sind Rückkoppelung zum Iststand, Leitbild und Zielen sowie Maßnahmen und eine Akteursvernetzung.

f) Zielerreichung und Evaluation (Erfolgskontrolle)

Für welche Aspekte und in welcher Form planen Sie Monitoring- und Evaluationsmaßnahmen?

-
Entsprechend den bestehenden Konzepten der Gemeinde (Klimaschutz, Klimaanpassung, Radverkehr) werden die Ziele, Zwischenziel und Maßnahmen SMART (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und zeitlich fixiert) definiert.

Das Monitoring erfolgt durch das Sachgebiet Mobilität auf Basis der Stands Angebote und Infrastruktur, Unfallstatistiken, Daten des ÖPNV und von Sharinganbietern, Zulassungszahlen und Mobilitätsbefragung, Verkehrszählungen und dem regelmäßigen THG-Bericht

Planen Sie für die Fortschrittskontrolle und die Messung der Wirkung von Maßnahmen Mobilitätsindikatoren einzusetzen?

Wenn ja, können Sie bereits Angaben zu den ausgewählten Mobilitätsindikatoren und deren Maßnahmen machen?

Die Fortschrittskontrolle verwendet „Indikatoren nachhaltiger urbaner Mobilität“ entsprechend BMV VB710012 und BMBF MCube EPURA.z.B. Zugänglichkeit, multimodaler und infrastruktureller Angebotsstand, Modal-Split, Sicherheit, Emissionen (THG, Lärm, ..), Erreichbarkeit, Multifunktionalität des Raums, soziale Teilhabe.

Die Maßnahmen werden im Projektverlauf festgelegt und entsprechend Wirkung hochpriorisierte Maßnahmen mit Steckbriefen inkl. Indikatoren unterlegt.

g) Art der prozessbegleitenden Maßnahmen

Bitte geben Sie an, ob Sie prozessbegleitende Maßnahmen zur Erstellung oder Fortschreibung eines nachhaltigen Mobilitätsplans planen und erläutern Sie diese. Bitte ordnen Sie die Maßnahmen dabei einer oder mehreren Phasen des SUMP-Prozesses zu. Bitte erläutern Sie, welchen Beitrag die Maßnahmen zur erfolgreichen Aufstellung oder Überwachung des Mobilitätsplans leisten.

-
Die Projektorganisation erfolgt durch das Sachgebiet Mobilität entsprechend einem Zeit-/Arbeits- und Meilensteinplan.

In der Vorbereitungsphase baut es eine integrierte, abteilungsübergreifende Arbeitsstruktur auf, die Politik und Planungsbüro beinhaltet und Wirtschaft sowie Zivilgesellschaft einbindet und über Öffentlichkeitsarbeit Transparenz und Akzeptanz schafft.

In der Analysephase erfolgen Datenerhebungen, Bestandsaufnahmen und Mobilitätsanalysen. Ergänzend werden Bürgerbeteiligungen, Workshops und Fachdialoge durchgeführt, um Bedarfe und Herausforderungen zu identifizieren.

Während der Leitbild-, Ziele- und Maßnahmenentwicklung unterstützen interdisziplinäre Workshops und Beteiligungsformate die Erarbeitung von Leitbild, Zielen, Szenarien und Maßnahmen. Die laufende Öffentlichkeitsarbeit informiert kontinuierlich über Zwischenergebnisse und koppelt rück.

In der Umsetzungsphase dienen Pilotprojekte, Monitoring, Fördermittelmanagement und regelmäßige Abstimmungen der Steuerung und Qualitätssicherung. Dabei werden abteilungsübergreifend Zuständigkeiten und Ressourcen maßnahmenabhängig für die Umsetzung konkretisiert.

Das Monitoring erfolgt über die jährliche Evaluation der Umsetzung, Wirkungsanalyse und öffentlichen Fortschrittsbericht. In ca. 5-jährigem Turnus erfolgt die Weiterentwicklung und Fortschreibung des Konzeptes auf Basis von Beteiligungsformaten, Kennzahlen sowie durch Anpassung an neue Rahmenbedingungen.

h) Ausgabenpositionen und Budget

Planen Sie für die Umsetzung des Vorhabens Personalstellen?

-

- ☐ Ja
- ☒ Nein
- ☐ Unklar

Wenn ja, handelt es sich um Bestandspersonal ODER Neueinstellungen

- ☐ Bestandspersonal
- ☐ Neueinstellungen

Planen Sie eine Ko-Finanzierung des Vorhabens?

-

- ☐ Ja
- ☒ Nein
- ☐ Unklar

Wenn ja, bitte nennen Sie den Namen des Förderprogramms und des Fördergebers.

-

SKI III. Anlagen

Bitte fügen Sie Ihrer Skizze im easy-Online-Portal neben diesem Skizzenformular auch die folgenden Dokumente bei (Eine detaillierte Kostenkalkulation sowie ein Zeit- und Meilensteinplan sind bei positiver Bewertung Ihrer Skizze und erst mit Einreichung eines Antrages in der zweiten Stufe des Verfahrens einzureichen.):

- ☒ Grobe Kostenkalkulation (max. 1 DIN-A4-Seite): Grobe, nachvollziehbare Auflistung der vorgesehenen Ausgabenpositionen (Personal/Aufträge/Investitionen) mit geschätzten Ausgabenhöhen.
- ☒ Grober Zeit- und Meilensteinplan (max. 1 DIN-A4-Seite): Benennung der wesentlichen Arbeitsschritte mit Zeithorizont (z. B. als Gantt-Chart)

Anlagen

Dokumenttyp	Dateiname	Beschreibung
Kostenkalkulation*	Skizze_NIM-Pullach_Kostenkalkulation.pdf	Kostenkalkulation
Zeit- und Meilensteinplan*	Skizze-NIM-Pullach_Arbeitsplan.pdf	Arbeitsplan